

„Belmer Erklärung“

Stellungnahme der Fraktionen von SPD, UWG und den Grünen im Rahmen des Raumordnungsverfahrens zum geplanten Bau der A33 Nord

Die Bundesrepublik Deutschland ist im europäischen Vergleich ein dicht besiedeltes Land mit guter Infrastruktur und dichtem Verkehrsnetz. Letzteres trifft insbesondere für den Großraum Osnabrück zu, der mit den Autobahnen A1 und A30 verkehrstechnisch engmaschig erschlossen und überregional gut angebunden ist. Der Lebensraum für die Menschen und unbeeinträchtigte Naturlandschaft sind wichtige und schützenswerte Güter unseres Gemeinwesens. Für politisches und planerisches Handeln besteht die Verpflichtung, mit den nicht vermehrbaren landschaftlichen Ressourcen sorgsam umzugehen und angesichts der sozialräumlichen und infrastrukturellen Dichte zusätzlichen Belastungen vorzubeugen. Mit dem geplanten Bau der A33 Nord wird weitere wertvolle Kultur- und Naturlandschaft belastet und zerstört.

Um einer zukünftigen Verkehrsentwicklung im Großraum Osnabrück Rechnung zu tragen, bietet sich als Alternative, vorhandene Verkehrswege auszubauen und zu optimieren. Nur so kann mit den nur begrenzt vorhandenen wertvollen räumlichen und landschaftlichen Ressourcen sorgsam umgegangen werden. Die Fraktionen von SPD, UWG und den Grünen lehnen daher den geplanten Bau der A33 Nord ab. Der Rat der Gemeinde Belm hatte bereits auf seiner Sitzung am 05.12.2007 mehrheitlich einen entsprechenden Beschluss gefasst.

Die Fraktionen erheben im Einzelnen folgende Einwendungen:

- Mit dem Bau der Autobahn wird es zu Zerschneidungen landwirtschaftlicher z. T. hofnaher Flächen sowie menschlicher Siedlungsräume und damit nachbarschaftlicher Beziehungen, insbesondere im Bereich Power Feld und Hinter dem Felde / Icker kommen.

- Mit dem Bau der Autobahn wird ein breiter Korridor mit Emissionen aus Lärm und Abgasen belastet. Der Wohnwert und die Lebensqualität werden sehr stark abnehmen. Insbesondere mit der geplanten Dammführung der Autobahn im Bereich der L 109 und der Netteniederungen (Ruller Flut) werden die Bewohner der Siedlung in Icker durch die Hanglage sowie häufige Westwindlagen durch Lärm und Abgase stark belastet. Die von der Autobahn ausgehenden Emissionen stellen eine Gesundheitsgefährdung für die Anwohner dar.

- Mit dem Bau der Autobahn geht ein Verlust des Landschaftsraumes zwischen Wiehengebirge im Norden und Nettet/Bramheide/Power Feld im Süden als Gebiet für Freizeit, Erholung und Naturerlebnis einher. Hier z.B. verlaufende Wanderwege wie der Wittekindsweg, der Osnabrücker Ringweg oder der Mühlenweg, die von den Heimat- und Wandervereinen mit viel Liebe und Mühe unterhalten werden, werden ihren Wert verlieren.

- Mit dem Bau der Autobahn und einer Autobahnabfahrt an der L 109 wird der Verkehr auf dieser Straße erheblich zunehmen. Die L 109 wird als Autobahnzubringer von der B 51 über Vehrte durch Icker sowie aus Wallenhorst über Rulle mit dem dann sehr stark erhöhten Verkehrsaufkommen insbesondere die Anwohner in den Ortslagen (z. B. Kindergarten- und Schulwege) belasten und gefährden.

- Die Bodenversiegelung durch den Bau der Autobahn hat einen negativen Effekt auf den Abfluss des Regenwassers in der Nette (Ruller Flut). Diese ist schon heute bei stärkerem Regen überfordert und tritt über die Ufer. Durch zusätzlich versiegelte Flächen wird es noch eher zu großflächigen Überschwemmungen in der Netteniederung kommen.

- Mit dem Bau der Autobahn werden die Vorranggebiete für Trinkwasser im Bereich des Power Feldes berührt (Wasserschutzgebiet). Durch mögliche Unfälle von Gefahrstofftransporten kann es zu einer Gefährdung der Trinkwasserreservoirs kommen.

- Mit dem Bau der Autobahn kann der Schutzzweck der FFH-

Gebiete im Franken Sundern (Staatsforst Palsterkamp) und im Bereich zwischen Powe und Icker nicht aufrechterhalten werden. Bedrohte, hier noch vorkommende seltene Tierarten werden ihre Lebensgrundlage verlieren. Dies wird durch die Umweltverträglichkeitsstudie dokumentiert.

- Mit dem Bau der Autobahn werden darüber hinaus die angestammten Lebensräume der heimischen Wildtiere zerschnitten und deren Vorkommen durch die Verlärmung und Reduzierung des Lebensraumes in Frage gestellt. Innerhalb des entstehenden Autobahnringes um Osnabrück werden in Waldgebieten wie Bramheide / Nettet und südlicher Bereich Franken Sundern ganze Populationen (z.B. Rehwild, Schwarzwild) nicht mehr vorhanden sein. Traditionelle Wildwechsel werden unmöglich gemacht. Die ökologische Bedeutung und das ökologische Gleichgewicht des gesamten Raumes wird stark gefährdet und beeinträchtigt.

- Mögliche Alternativen, z. B. der Ausbau bzw. die Optimierung durch Neubau der A30 sind im bisherigen Verfahren gar nicht, nicht ausreichend bzw. nicht sorgfältig genug geprüft worden.